

bestanden haben. Auch die Alphirten und Jäger konnten mir nicht weiterhelfen, auch sie fanden bei weiterem Überlegen die Bezeichnung irgendwie als deplaziert.

Durch die einschlägige Lektüre fand ich nun des Rätsels Lösung. Die Flurbezeichnung Riet ist nämlich auf zwei verschiedene Arten entstanden und bedeutet je nach Entstehungsart etwas Grundverschiedenes. Riet wird einmal abgeleitet vom althochdeutschen Hriot = Moos, Schilfrohr. Riet ist aber auch eine uralte Bezeichnung für eine Rodung und wird hergeleitet vom althochdeutschen riōd, riōdan = reuten (nach Obwaldner Namenbuch von P. Hugo Müller).

Welches von beiden nun jeweils gemeint ist, kann einwandfrei nur an Ort und Stelle festgestellt werden. Es gibt Gegenden, in denen die vorkommenden Rietnamen hauptsächlich oder zur Gänze auf frühere Rodungen zurückzuführen sind. In Liechtenstein hingegen dürfte allein das eben besprochene Riet in Guschgfiel einer Rodung seinen Namen verdanken.

Damit ist das zwar kleine, aber doch interessante Problem gelöst, das auch mich — ich gebe das unumwunden zu — hin und wieder an der inneren Wahrheit dieses Flurnamens etwas zweifeln liess.

Alexander Frick

Nachtrag zu meinem letztjährigen Kurzbericht über die liecht. *Frick 1983c*

Flurnamen die auf die alten «Roosen» zurückgehen

Von einem Ruggeller Bürger wurde ich auf die Tatsache aufmerksam gemacht, dass in seiner Heimatgemeinde auch heute noch — also entgegen meiner Behauptung in dem erwähnten Aufsätze — ein Gebiet nach den ehemaligen Roosen bezeichnet würde, nämlich die Flur «Oberrosen».

Dieser Ruggeller hat vollkommen recht, denn die oberhalb der Roosen (= Wassertümpel) gelegene Flur ist unter «Oberrosen» sowohl in der Flurnamensammlung von Rat Ospelt, als auch in der Übersichtskarte 1 : 10 000 zu finden. Besten Dank für diese recht wertvolle Ergänzung.

A. F.